

Kölner Stadt-Anzeiger

Olympia 2012 - 10.07.2012

NOCH 161 TAGE

Hoff: „Die Alligatoren haben Angst vor uns“



Max Hoff in Aktion.
Foto: dpa

Ich weiß gar nicht, wie viele Tage es noch sind bis zu den Olympischen Spielen. Ich zähle nicht. Ich bin erst mal froh, wenn irgendwann die Wettkampfsaison losgeht.

Ich weiß gar nicht, wie viele Tage es noch sind bis zu den Olympischen Spielen. Ich zähle nicht. Ich bin erst mal froh, wenn irgendwann die Wettkampfsaison losgeht. Aber bis dahin müssen wir noch ein bisschen trainieren, nach dem ganzen Grundlagentraining im Winter muss man im Frühjahr etwas tun, damit man flott wird.

Gerade bin ich wieder in Florida, in Stuart im Trainingslager des Deutschen Kanu-Verbandes. Wir bleiben noch bis Ende Februar. Es

geht allen so weit ganz gut, nur einige von uns haben etwas Schnupfen. Wir hatten hier zwei Tage lang eine ziemliche Kaltwetterfront, die Temperaturen sind auf fünf Grad zurückgegangen, das war etwas unangenehm. Aber jetzt sind es schon wieder 28 Grad.

Über die Weihnachtsfeiertage war es schön ruhig, da habe ich Zeit mit der Familie gehabt. Danach waren wir zehn Tage in St. Moritz zum Skilanglaufen. Das war in Ordnung, ich bin gesund durchgekommen, das war für mich die Premiere bei einem Skitrainingslager. Sonst habe ich mir da immer meine Grippe eingefangen, die ich einmal im Jahr bekomme. Viele von uns Kanuten sind regelmäßig auf Langlaufskiern unterwegs. So einige Muskelgruppen, die dabei beansprucht werden, braucht man auch im Boot. Beim Skilanglaufen hat man ja das Glück, dass man, wenn die Beine nicht mehr können, sich mit den Armen noch weiterschieben kann. Wir haben sicher nicht die beste Technik, aber wir können den Oberkörper gut mittrainieren. Und wir machen das als Ausgleich, um mal ein paar Tage aus dem Boot rauszukommen.

Es gibt hier in Florida einen Intracoastal Waterway, der liegt zwischen dem Festland und einer vorgelagerten Insel und ist zwischen zwei und einem Kilometer breit. Von ihm gehen relativ viele Kanäle zwischen die Häuser ab. Da stehen die ganzen Villen. Im Moment trainieren hier entlang der Küste sehr viele Kanuten aus verschiedensten Nationen.

In Stuart paddeln wir auf einem Kanal, der den Lake Okeechobee, einen großen Süßwassersee zwischen Miami und Orlando, mit dem Golf von Mexiko und mit dem Atlantik verbindet. Der Kanal geht hier in Stuart los, darauf ist nicht viel los, nur ein paar Yachten hin und wieder. Von dort, wo wir einsteigen, geht es sechs Kilometer geradeaus, dann rechts um die Kurve, und wieder 20 Kilometer geradeaus. Rechts und links sind nur Bäume, das ist ein bisschen langweilig. Man sieht da nichts. Nur hier und da mal ein Krokodil. Nein, Alligatoren, das darf man hier nicht verwechseln. Die einen leben in Afrika, die anderen hier. Bei den einen steht der Unterkiefer vor, bei den anderen der Oberkiefer. Irgendwie so. Die haben aber Angst vor uns. Ich würde nicht direkt vor denen ins Wasser springen wollen, aber die tauchen ab, wenn wir kommen. Die sind auch relativ klein. Der Größte ist vielleicht mal zweieinhalb Meter lang.

Vorher war ich noch zwei Wochen in Melbourne, einem anderen Städtchen hier. Da haben wir jeden Tag zig Delfine gesehen, darunter viele Mütter mit Nachwuchs. Wie die Enten auf dem Teich schwimmen da die Delfine rum. Die sind aber auch sehr scheu. Manchmal tauchen sie vor einem auf, aber dann sind sie schon

wieder weg.

Von Karneval merken wir nichts, das gibt es nicht in den USA. Wir trainieren ganz normal weiter. Ich werde mich via Skype informieren, was meine Kumpels zu Hause machen. Das ist auch amüsant. Ich sage mir: So kann ich wenigstens nicht krank werden durchs Feiern.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/olympia-2012/noch-161-tage-hoff---die-alligatoren-haben-angst-vor-uns-,16598502,16587070.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger